

Wer schützt die Welt wirklich?



KräftigeGüte
STIFTUNG

Innerhalb von 9 Jahren wurde der Bürgerkrieg in Kauswagan beendet — und die Armutsquote sank von 80 % auf 9 %.

Möglich wurde das durch ein gütekräftiges Programm des philippinischen Bürgermeisters: „Schwerter zu Pflugscharen“. Tausende Rebellen tauschten ihre Waffen gegen Saatgut ein — und Gewalt gegen Hoffnung.

Zum Vergleich:

In mehreren Ländern wie Simbabwe, Namibia und Südafrika scheiterte nach Kriegsende die Reintegration ehemaliger Kämpfer. Waffen wurden abgegeben, doch Perspektiven fehlten. Zurück blieben Unsicherheit und ungelöste Konflikte.



„40 % der Absolventen von „Kurve kriegen“ begehen keine Straftaten mehr.“



Und bei den restlichen 60 % der Absolventen sind die Straftaten um 50 % reduziert. Insbesondere bei Gewalttaten.

Kerstin Seiffert vom Präventionsprogramm „Kurve kriegen“.

Einer landesweiten Initiative des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit Polizei und Jugendhilfe.

Zum Vergleich:

„Scared Straight“-Programme in den USA sollten Jugendliche abschrecken – doch sie hatten oft den gegenteiligen Effekt. Statt weniger Kriminalität stieg die Rückfallquote. Angst ersetzte keine echte Perspektive.



Norwegens Gefängnissystem erreicht eine Rückfallquote von unter 20 % innerhalb von zwei Jahren.

Für das Haftsystem in Norwegen gilt der Grundsatz, dass der Freiheitsentzug die Strafe ist, nicht das Leben im Gefängnis. In den Einrichtungen wird auf Vertrauen, gegenseitigen Respekt zwischen Inhaftierten und Wärtern und Resozialisierung gesetzt

Zum Vergleich:

In vielen anderen europäischen Ländern liegt die Rückfallquote zwischen 50 % und 70 %, in Deutschland wird etwa jeder Dritte innerhalb von drei Jahren nach der Entlassung wieder straffällig.



GPS-Fußfessel in Spanien verhindert Femizide: Seit ihrer Einführung kam es bei 13.000 Fällen zu keinem tödlichen Gewaltverbrechen.

Das spanische Modell zeigt:

Elektronische Fußfesseln schützen potentielle Opfer effektiv. Gleichzeitig sind sie eine menschlichere Alternative zur Untersuchungshaft, weil die Beschuldigten in ihrem Umfeld bleiben können.

Zum Vergleich:

In Deutschland sitzen rund 12.000 Menschen monatelang in Untersuchungshaft – oft ohne Urteil, obwohl in 42 % der Fälle milde Strafen folgen und bei 92 % keine Fluchtgefahr besteht.



In Ostasien und der Pazifikregion sank die extreme Armut von 65,8 % auf 1,2 % innerhalb von 30 Jahren.

Breit angelegtes Wirtschaftswachstum, Reformen und die Öffnung der Märkte haben Millionen Menschen den Zugang zu Bildung, Arbeit und medizinischer Versorgung erleichtert.

Freier Handel schafft mehr Auswahl und bessere Preise, fördert Innovation, Beschäftigung und Investitionen und kann durch wirtschaftliche Verflechtung auch zur Friedenssicherung beitragen.

Zum Vergleich:

Myanmar nach dem Militärputsch 2021: Konflikte, Handelshemmnisse und wirtschaftliche Instabilität ließen die Armutsquote bis 2024 auf rund 32 % steigen – etwa 7 Millionen Menschen mehr leben heute in Armut als vor der Pandemie.



Warum Freihandel erfolgreicher
ist als Strafzölle



Brasilien ermöglicht verkürzte Haftzeit durch Lesen.

In Brasilien können Häftlinge ihre Haftstrafe durch Lesen verkürzen. Die Insassen leihen Bücher aus der Gefängnisbibliothek aus und reichen nach dem Lesen eine schriftliche Zusammenfassung ein.

Für jede geprüfte Rezension wird die Haftstrafe um bis zu vier Tage reduziert, pro Jahr um maximal 48 Tage.

Zum Vergleich:

Viele Gefängnisse in Lateinamerika sind überfüllt und bieten kaum Bildungs- oder Resozialisierungsangebote. Internationale Organisationen warnen, dass diese Bedingungen Gewalt fördern und die Wiedereingliederung nach der Haft erschweren.



Projekt „Radar“ als Unterstützungsnetzwerk:

In Lissabon sorgt ein Netzwerk aus Polizei, Sozialarbeitern und Geschäften dafür, dass Senioren nicht einsam sind.

4.587 Geschäfte und Apotheken in ganz Lissabon sind Teil des Netzwerkes und achten im Alltag auf vulnerable Senioren. So können über 37.000 Menschen ab 65 Jahren individuell unterstützt werden.

Zum Vergleich:

In Japan sterben jedes Jahr Tausende ältere Menschen einsam und unbemerkt in ihren Wohnungen – ein Phänomen, das als „Kodokushi“ (einsamer Tod) bekannt ist. Fehlende soziale Netzwerke und Isolation gelten als zentrale Ursachen.



P
COMPLETO
LIVRE

#tourtickets4less
www.tourtickets4less.com

CITY TOURS
SINTRA

LISBON

What to do in Lisbon today?



Wenn Soldaten und Rebellen zusammen speisen, schweigen die Waffen.

Seit über 20 Jahren baut *Cuisine sans Frontières* in Krisenregionen weltweit Wirtshäuser und Restaurants auf.

Diese Orte schaffen Begegnungen, fördern gewaltfreien Dialog zwischen verfeindeten Gruppen und bieten Ausbildung in hauswirtschaftlichen Fähigkeiten.

Zum Vergleich:

Negativbeispiele gibt es leider genug. Allein im syrischen Bürgerkrieg kamen seit 2011 Hunderttausende Menschen ums Leben, während Eskalation und Misstrauen dominierten und Friedensverhandlungen wiederholt scheiterten.



Im Interview spricht Gründer David Höner über
Küchendiplomatie, Feinde am selben Tisch
und Pizza im Regenwald



Präsident José „Pepe“ Mujica machte Uruguay zu einer der stabilsten Demokratien Lateinamerikas.

Trotz fast 15-jähriger politischer Gefangenschaft in der Militärdiktatur suchte er nie Rache. Stattdessen setzte er sich für das Volk ein.

Unter seiner Führung:

- sank die Armut von 18,5% auf 9,7%.
- stieg das Pro-Kopf-BIP von 12.600 auf 17.100 US-Dollar.
- erreichte die Arbeitslosenquote einen historischen Tiefstand.
- stieg der Mindestlohn um über 100%.
- wurde die Ehe für alle eingeführt.

Zum Vergleich: Nicaragua unter dem Ehepaar Ortega und Murillo: Die UN dokumentiert die Kontrolle fast aller Staatsgewalten durch die Exekutive, systematische Repression, willkürliche Festnahmen, Enteignungen und Verfassungsänderungen zur Machtkonsolidierung. Die Armut stieg wieder an, aktuell ist Nicaragua nach Haiti das zweitärmste Land in Lateinamerika.



Mujica lebte bescheiden auf seinem kleinen Bauernhof und behielt **nur 10 % seines Präsidentengehalts** – den **Rest spendete er**.
Alle güteträftigen Erfolge von José „Pepe“ Mujica

Jedes Jahr retteten US-Programme rund 3 Millionen Menschenleben weltweit.

Möglich ist das durch Aids-Bekämpfung, Impfkampagnen, Malaria-Prävention und humanitäre Hilfe. Allein das PEPFAR-Programm bewahrte seit 2003 bereits über 25 Millionen Menschen vor dem Tod an HIV/Aids.

2025 wurde die frühere Hilfsagentur USAID weitgehend eingestellt. Dabei haben solche Programme jetzt mehr Bedeutung als je zuvor.

Zum Vergleich: Nach den US-Hilfekürzungen 2025 meldeten UNAIDS und WHO geschlossene Kliniken, unterbrochene AIDS-Versorgung und das Risiko millionenfacher neuer Infektionen und zusätzlicher Todesfälle. Die WHO warnte zugleich, mehrere Länder könnten lebenswichtige HIV-Medikamente nicht mehr zuverlässig bereitstellen.



MAXIMUM SUSUN 5 KOTAK
SIMPAN DI TEMPAT KERING
JANGAN DIBANTING

USAID
FROM THE AMERICAN PEOPLE

USAID
FROM THE AMERICAN PEOPLE

USAID
FROM THE AMERICAN PEOPLE



Hummustopia — Gütekraftig streiten

Hummustopia bringt in Hamburg Menschen mit unterschiedlichen Ansichten zusammen – darunter auch Polizisten und Aktivisten. Mit dem Format „Hummus & Gespräche“ baut die Initiative Vorurteile ab und fördert Dialog statt Spaltung.

Weniger als 1 % brechen den Dialog ab.

Zum Vergleich: Immer wieder treffen Aktivisten und Polizisten in aufgeheizten Situationen aufeinander und es kommt zu gewaltvollen Ausschreitungen, auch 2023 bei Klimaprotesten in Lützerath. Häufig fehlt Raum für Dialog und gegenseitiges Verständnis. So enden Proteste mit Gewalt und Verletzten statt mit Respekt und Menschlichkeit.



#LeckerStreiten



Hummus macht's möglich:
Polizei und Aktivisten an einem Tisch

In der Human Library öffnen sich „menschliche Bücher“ — echte Menschen erzählen ihre Geschichten und klären über Tabuthemen auf.

Alle Fragen sind erlaubt und erwünscht — besonders die unangenehmen.
Das Ziel? Ein offener Austausch, der unsere Gesellschaft
verständnisvoller macht und Stigmata abschafft.

Zum Vergleich: Nordkorea, Eritrea und Afghanistan zählen laut Reporter ohne Grenzen zu den Ländern mit der geringsten Meinungs- und Pressefreiheit. Offener Austausch ist dort kaum möglich – und weltweit ist die Zahl der Länder mit guter Lage seit 2008 von 42 auf 4 Prozent gesunken. Zu diesen 4 Prozent gehört weiterhin Dänemark, der Geburtsort der Human Library.



370
educazione
insegnamento
insegnanti
didattica

930
Letteratura
Letteratura
Letteratura

Innerhalb von 25 Jahren ist aus
einer Idee auf dem Roskilde Festival eine
globale Bewegung in über 80 Ländern entstanden.
Zum Interview mit Gründer Ronni Abergel



Gütekraft zeigt sich in Ghanas Geschichte

Nach einem gewaltsamen Beginn führte demokratisches Handeln zu positivem Wandel.

Nach dem Putsch von 1981 regierte Jerry Rawlings erst militärisch, ab 1992 als demokratisch gewählter Präsident. Als er 2000 die Macht friedlich an John Kufuor übergab, wechselte erstmals eine Regierung ohne Gewalt.

Zum Vergleich: In der Elfenbeinküste eskalierte die Lage nach der Präsidentschaftswahl 2010, als Laurent Gbagbo seine Niederlage nicht anerkannte. In den folgenden sechs Monaten wurden mindestens 3.000 Menschen getötet und mehr als 150 Frauen und Mädchen vergewaltigt.



Bis heute gilt Ghana als eines der freiesten und demokratischsten Länder Afrikas. Mehr dazu



Güterkräftige Gesetze in Deutschland — Schutz von Minderheiten

Das deutsche Grundgesetz schützt alle Menschen vor Diskriminierung — unabhängig von Herkunft, Sprache oder Glauben.

Die vier vom Staat anerkannten nationalen Minderheiten — Sinti und Roma, Dänen, Friesen und Sorben — genießen besonderen Schutz ihrer Kultur und Sprache.

Der Wegfall der 5 %-Hürde für Minderheitenparteien und Förderprogramme sichern Teilhabe, Integration und Selbstbestimmung.

Zum Vergleich:

Die Rohingya in Myanmar wurden durch das Staatsbürgerschaftsgesetz von 1982 faktisch staatenlos und sind seither systematischer Diskriminierung und Verfolgung ausgesetzt. OHCHR und UN-Berichte warnen weiterhin vor schwersten Menschenrechtsverbrechen.



Nationales und internationales
Minderheitenrecht



Friedliche Revolution in Deutschland

Zwischen Frühjahr 1989 und März 1990 stürzte die Friedliche Revolution in der DDR das SED-Regime durch gewaltfreien Massenprotest – auch der Staat verzichtete dabei trotz Machtmitteln weitestgehend auf Gewalt.

Ausgehend von Leipzig mit den Montagsdemonstrationen wuchs der Druck auf die DDR-Führung, die schließlich am 9. November 1989 die Berliner Mauer öffnete und damit den Weg zur deutschen Einheit frei machte.

Zum Vergleich:

In Peking schlug die chinesische Führung die friedlichen Tian'anmen-Proteste 1989 mit Militärgewalt nieder. Hunderte bis Tausende Menschen wurden getötet; bis heute sind die Opferzahlen nicht geklärt und öffentliches Gedenken wird unterdrückt.



Mehr als 270.000 Flüge brachten im Rahmen der Berliner Luftbrücke (Juni 1948-Mai 1949) Nahrung, Kohle und Baumaterialien zu den Menschen — trotz großer Risiken.

Statt militärisch auf die Sowjetische Blockade West-Berlins zu reagieren, versorgten die Westalliierten die Stadt aus der Luft mit lebenswichtigen Gütern.

Die Luftbrücke symbolisiert Solidarität und friedlichen Widerstand in einer angespannten Weltlage.

Zum Vergleich: Während der fast vierjährigen Belagerung Sarajevos wurden Nahrung, Wasser, Strom und Medizin knapp; mehr als 11.000 Menschen starben allein in der Stadt. Der Bosnienkrieg zwang insgesamt über zwei Millionen Menschen zur Flucht.



Statt eigene Machtansprüche gewaltsam durchzusetzen, leisteten die USA mit dem Marshallplan Hilfe zur Selbsthilfe für Europa.

Der Marshallplan unterstützte in den Nachkriegsjahren 1948 bis 1952 den Wiederaufbau Europas mit Hilfeleistungen im Wert von etwa 12,4 Milliarden US-Dollar – das entspricht heute ungefähr 157 Milliarden Euro.

So konnten die vom Krieg zerstörten Länder eigenverantwortlich ihren Wiederaufbau gestalten und als europäische Einheit wirtschaftlich und gesellschaftlich wachsen.

Zum Vergleich: Nach angeblichen Rückständen Deutschlands bei den im Versailler Vertrag festgelegten Reparationsleistungen besetzten französische und belgische Soldaten ab dem 11. Januar 1923 das Ruhrgebiet. Das führte zu Konflikten, Sabotage und wirtschaftlichem Zusammenbruch. Der passive Widerstand verschärfte die Inflation und trug zur Hyperinflation bei.



Der Marshallplan als Hilfe zur Selbsthilfe
nach dem 2. Weltkrieg



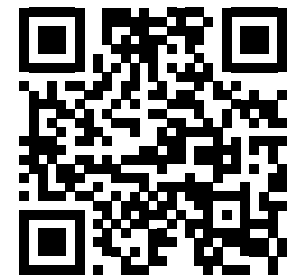
Mit der Verabschiedung der UN-Charta 1945 durch 51 Staaten wurde erstmals in der Geschichte ein *völkerrechtlich verbindliches Gewaltverbot* festgeschrieben.

Artikel 2(4) untersagt Staaten ausdrücklich, Gewalt zur Lösung politischer Konflikte einzusetzen. Neben dem Gewaltverbot schaffte die UN-Charta auch ein Regelwerk für kollektive Friedenssicherung.

Seit 1948 hat die UNO mehr als 70 Friedensmissionen entsandt. Laut dem Zentrum für Internationale Friedenseinsätze waren Ende 2024 rund 68.000 Frauen und Männer im Einsatz.

Zum Vergleich:

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine verletzt dieses Gewaltverbot. Die UN fordern den Abzug russischer Truppen und dokumentieren Millionen Vertriebene sowie weiterhin zahlreiche zivile Opfer.



Obwohl die Volksgruppe Tutsi während des Genozids in Ruanda fast vollständig von der Hutu-Mehrheit ausgelöscht wurden, verzichteten sie bei der anschließenden Regierungsübernahme auf systematische Rache.

Stattdessen begann die neue Regierung nach dem Völkermord mit über einer Million Toten einen Prozess der Aufarbeitung: faire Gerichtsverfahren, Täter-Opfer-Ausgleich und Projekte zur Aussöhnung.

Ein zentrales Instrument sind die sogenannten Reconciliation Villages, wie Mbyo. Dort leben Überlebende des Genozids gemeinsam mit reuigen Tätern, um kollektives Heilen und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Zum Vergleich:

Die De-Baathifizierung im Irak nach 2003 schloss große Teile der früheren Staatselite aus, polarisierte das Land und trug zur politischen Instabilität und zunehmenden Gewalt bei.



1975 verhinderte Hauptkommissar Hans Weide am besetzten Bauplatz des Atomkraftwerks Wyhl ein mögliches Blutvergießen, indem er den Befehl zur gewaltsamen Räumung verweigerte und das Innenministerium einschaltete.

Mit Hilfe der Kirche konnte Baden-Württembergs Innenminister Karl Schiess kontaktiert werden, der die Räumung absagte. Die Besetzung blieb monatelang bestehen, führte zu konstruktiven Dialogen zwischen Bürgerinitiativen, Behörden und Betreibern und trug dazu bei, dass das AKW Wyhl letztlich nicht gebaut wurde.

Zum Vergleich: Beim Widerstand gegen die Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf eskalierten die Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Demonstrierenden mehrfach. Menschen starben, und das Projekt wurde erst nach jahrelangen Protesten aus politischen und wirtschaftlichen Gründen aufgegeben.



Foto von Marlis Decker/Landesarchiv Baden-Württemberg, Staatsarchiv Freiburg

© Marlis Decker/Landesarchiv
Baden-Württemberg, Staatsarchiv Freiburg

In seinem autobiografischen Roman
„Rote Sonne – Dunkle Nacht“ hat Weide die
Geschehnisse dokumentiert und aufgearbeitet.



Stiftungszweck

Die *KräftigeGüteStiftung* setzt sich dafür ein,
die Idee gütigen und gewaltfreien
Handelns in unserer Gesellschaft zu stärken.

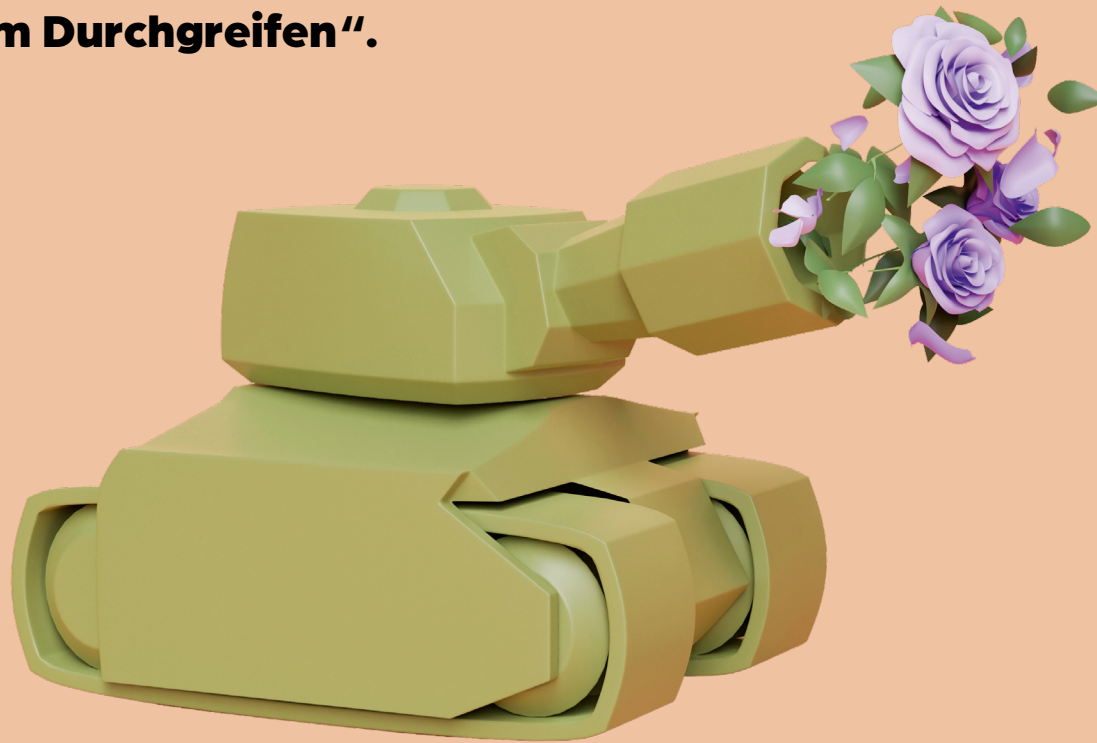
Wir glauben: **Echte Stärke zeigt sich in Güte
und Güte ist effektiver als Gewalt.**

Durch **Bildung, Öffentlichkeitsarbeit und praxisnahe
Schulungen** möchten wir insbesondere Akteure in
Polizei, Justiz, Politik und Diplomatie darin unter-
stützen, die Wirksamkeit gütigen Vorgehens zu erken-
nen und anzuwenden.

Mit Projekten, Medienkampagnen und Veranstaltungen machen wir sichtbar, dass Güte nicht Schwäche ist – sondern **eine kraftvolle Alternative zu „hartem Durchgreifen“**.



KräftigeGüte
STIFTUNG



AntonioSolano | depositphotos.com

Denn:
Güte schafft Vertrauen, fördert Verständnis
und trägt zu nachhaltigem Frieden bei.

Alles zur *KräftigeGüteStiftung*



Fünf Leitlinien für Polizei, Justiz, Politik und Diplomatie

1. Würde achten – in jedem Gegenüber

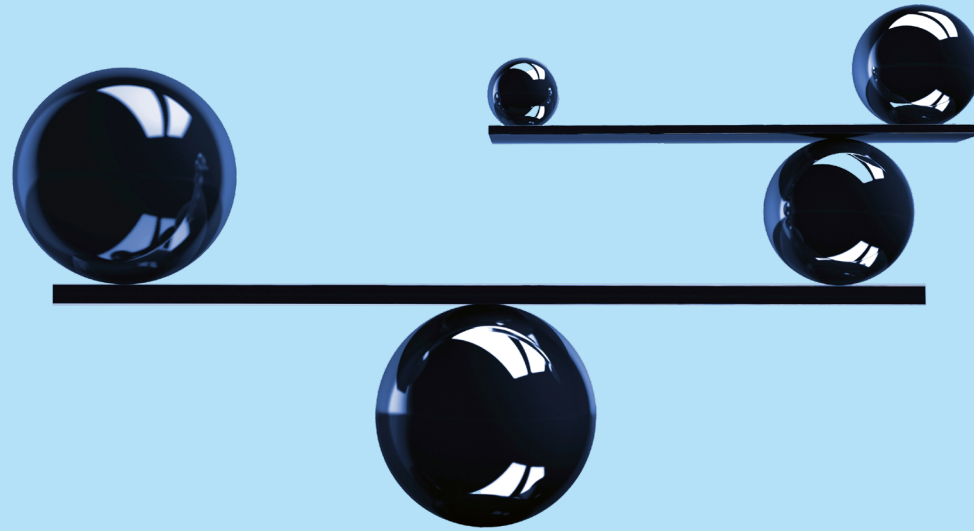
Menschlichkeit ist die Grundlage vertrauenswürdigen Verwaltungshandelns.

2. Mutig entscheiden – auch unter Unsicherheit

Verantwortung heißt, das Richtige zu tun, bevor alles sicher ist.

3. Konsequent handeln – ohne zu verletzen

Klarheit und Durchsetzungskraft behalten, ohne Demütigung oder Härte.



4. Routinen prüfen – Verantwortung übernehmen

Abläufe hinterfragen, eigene Anteile erkennen und handlungsbewusst gestalten.

5. Gerechtigkeit sichtbar machen – durch Fairness im Umgang

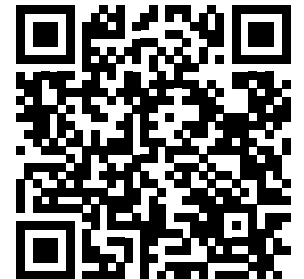
Gerechtigkeit wirkt, wenn sie im Verfahren wie im Ton erkennbar bleibt.

Werde aktiv:

1. Melde dich hier zum gratis Newsletter an



2. Komm mit uns in den Dialog bei Events



3. Schick uns weitere fundierte Beispiele an
info@kraeftigeguetestiftung.de





4.Schau dir Gütekraft-Filme an

5.Verbreite die Botschaft und teile gütekräftige Inhalte in den sozialen Medien.

Warum am Ende immer Härte gewinnt

— Ein selbstverstärkender Mechanismus —

Gütiges Vorgehen



Funktioniert es?

Gut – wir machen weiter.



Scheitert es?

Dann war es wohl die falsche Methode
Wir wechseln.

Hartes Vorgehen



Funktioniert es?

Gut – wir machen weiter.



Scheitert es?

Dann müssen wir noch konsequenter,
noch entschlossener, noch härter vorgehen.
Wir bleiben.

*„**Güte** muss sich bei jedem Versuch neu beweisen,
Härte dagegen darf immer wieder scheitern.“*

Auf Dauer führt diese unterschiedliche Bewertung
zwangsläufig dazu, dass **immer häufiger hart**
vorgegangen wird — selbst dann, wenn das
gütige Vorgehen eigentlich **erfolgreicher** wäre.



In Kooperation mit

